

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 6

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

Aufgabe Nr. 3 im Lösen taktischer Aufgaben des SUOV der Wettkampfperiode 1959/60

Allgemeine Lage

Siehe Ausgangslage zu Aufgabe Nr. 1 und Ergänzung dazu in den Ausgaben vom 30. September und 31. Oktober 1959 der Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat».

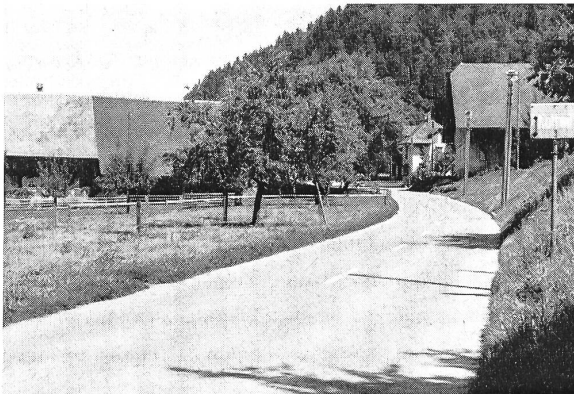
Ergänzung B: Die in der letzten Aufgabe geschilderte Lage hat sich noch nicht entwirrt. Rings um das Wauwiler Moos sind heftige Abwehrkämpfe im Gange, um beträchtlichen Massen gelandeter Truppen die Vereinigung und das Ausbrechen auf den Achsen zu verhindern. Viele Verbindungen sind abgerissen — selbst die Funkverbindungen scheinen zeitweise gestört —, und jedermann hält sich nach bestem Wissen und Können an den mehrmals ausexerzierten Kampfplan der Abwehr.

Aufgabe 3: Eine an Größe und Ausrüstung gleiche Kampfgruppe wie das Detachement Wm. Dietrich in Aufgabe 2, die aber durch Feindeinwirkung ihre beiden Jeeps verloren hat, befindet sich abseits der Straße im Raume Schlammatt — Punkt 545,1 (SW Kottwil). Ihr Chef, Wm. Hitz, erhält durch einen Motorfahrer, den er in Richtung Kottwil ausgesandt hat, da die direkte Überwachung der Straße zu seiner Aufgabe gehört, die Meldung, daß er bei der Einfahrt in Kottwil aus dem ersten Hause rechts der Straße angeschossen wurde und es vermutlich einer kleinen Feindgruppe gelungen ist, sich zum südwestlichen Dorfeingang durchzuschlagen. Gleichzeitig ist aus dem Raume Ettiswil — Alberswil heftiger Gefechtslärm zu hören. Es scheint, daß eine starke Kampfgruppe unserer Eingreifreserven einen massiven Stoß des Feindes in Richtung Willisau zu vereiteln sucht.

Wie handelt Wm. Hitz?

Anmerkungen: Es geht in dieser Aufgabe darum, daß die Mitarbeiter der beiden Kategorien in der Skizze den Entschluß von Wm. Hitz festhalten und dazu auch den Befehl formulieren. In der Kategorie für Fortgeschrittene ist zusätzlich die Organisation des Detachements Hitz in der Ausgangslage (Schlammatt Punkt 545,1) in der Skizze festhalten.

Die Lösungen sind von den Sektionen laut Wettkampfreglement bis spätestens 15. Januar 1960 an den Disziplinchef, Wm. Walter Widmer, Suhr AG, zu senden.



Die ersten Häuser des nordwestlichen Dorfeinganges von Kottwil



Wir haben diese kurzgefaßten und aufschlußreichen Informationen einem Vortrag des bekannten Ostspezialisten, Dr. L. Taubinger (Wien), entnommen, den er in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Aufklärungsdienst kürzlich in verschiedenen Schweizer Städten gehalten hat.

Tolk

Aus den Tagen des letzten Aktivdienstes ist auch uns, in der kriegsverschonten Schweiz, die unterminierende Tätigkeit der Fünften Kolonne in Erinnerung. Ebenso wissen wir, wie nach dem Ende des Nationalsozialismus diese Wühlarbeit vom Kommunismus systematisch weitergepflegt wird.

Wir leben in einem dramatischen Zeitalter. Nicht nur auf dem Kontinent, sondern in der ganzen Welt. Grausame Diktatur herrscht als Bedrohung. Wie zu Hitlers Zeiten lauert stets latente Gefahr. Sie schreien Frieden und zetteln Kriege an. Dabei ist die raffinierteste Organisation des Feindes dessen Fünfte Kolonne. Doch ist nur möglich, deren Aufbau in großem Rahmen zu zeigen.

Rückblickend in die russische Geschichte ergibt sich eine ununterbrochene Linie, seit dem Zaren regieren. Nachdem Iwan III. die Tatarenherrschaft gebrochen hatte, übernimmt das Fürstentum Moskau die Führung. Iwan IV. (der Schreckliche) legt sich den Zarentitel bei. Mit Peter dem Großen setzt die beständige Kolonisation ein, die sich in Form unterjochender Macht auswirkt. Der Kommunismus hat den Weg der Völkerunterjochung in sein Programm aufgenommen. Die Zielverfolgung wird mit

einzigartigem System durchgeführt, das meisterhaft spielt, im Sinne des Marsches zur Weltrevolution. Militärisch und politisch wird dieses Ausgreifen durch die Fünfte Kolonne gefördert, deren Gruppen die wichtigsten Hilfstruppen der Wegbereitung sind. Seit Lenins Zeiten, des Gründers der Komintern (Kommunistische Internationale) vom Jahre 1919, haben die kommunistischen Parteien aller Länder an den sozialistischen Internationalen nicht mehr teilgenommen. Viel mehr ist der Kommunismus zum offenen Krieg gegen die ganze Welt angetreten. Im Jahre 1943 wird die Komintern aufgelöst. Die Sowjetunion marschiert in selber Front mit den Demokratien gegen den Faschismus und findet den Weg zur Koexistenz. Die Kominform (Kommunistisches Informationsbüro) von 1947 fördert die Zusammenarbeit des Sowjetkommunismus mit demjenigen anderer Länder. Im Jahre 1949 erfolgt der Bruch zwischen Stalin und Tito. Nach Stalins Tod kommt es zur Auflösung der Kominform und Rückkehr zur Koexistenz. Anno 1957 sind 40 Jahre verstrichen, seit die Sowjetunion besteht, und ein Jahr ist dahingerollt, daß Ungarn geknechtet wurde. Das ist der Auftakt zur «Chruschtschew-Zeit». Zugleich wird angestrebt, wieder mit Tito zusammenzugehen. Es handelt sich darum, den derzeitigen Bedingungen eine Neufassung zu geben. Grundsätzlich gilt nach wie vor die Deklaration des kommunistischen Staates im Totalraum unter absoluter Parteiherrschaft. Es geht um nichts anderes, als einer Erneuerung der Basis von 1928, wobei Mos-

kau für sich die Führung beansprucht. Nach außen will die Sowjetunion in militärischer Ueberlegenheit auftreten. Im Innern wird strengste Straffung gefordert. Die weltrevolutionären Ziele bleiben unverändert bestehen. Dieser kurze historische Ausschnitt zeigt, wie der Sowjetismus das Erbe unterjochender Machtfülle zaristischer Zeit übernommen und — im Bewußtsein der Stärke seiner kommunistischen Diktatur — durch Angliederung der Satellitenstaaten ausgeweitet hat. Von hier an beginnt — nach russischer Ideologie — der Weg zur kommunistischen Weltherrschaft.

Es handelt sich nun darum, das Vorstoßen in jetziger Zeit zu erkennen. Dieses zeigt sich in der Strategie lokaler Kriege, welche abgelöst wird durch Friedensoffensiven. Verbunden damit ertönt der Ruf nach einem Atomwaffenverbot. Darin spiegelt sich die Friedensfassade nach Chruschtschew und andern Parteigrößen. Die neue Taktik besteht in der Anpassung an örtliche Verhältnisse. Sie ist beispielsweise in Europa anders als in Lateinamerika. Dabei umfassen die kommunistischen Parteien der Welt etwa 33 Millionen Mitglieder: nämlich 17 Millionen in Europa, 14 Millionen in Asien und 2 Millionen in den übrigen Erdteilen. Diese sind die Träger der Bewegung, denen die unterminierende Tätigkeit in den Formationen der Fünften Kolonne zukommt. Die kommunistischen Parteien Europas zeigen — außer in Italien — Alterserscheinungen. In Asien erfolgt die Stärkung, indem revolutionäre Aufstände unterstützt werden. Dabei kommt es zur Ausbildung taktischer Einheitsfronten. Außerdem er-

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

Paulus